



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 A., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 A. auswärts 1 M. 45 A. Insetionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 A., auswärts 10 A.

Nr. 100.

Welzheim, Sonntag den 2. Juli 1893.

27. Jahrgang.



Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für das
3. Quartal 1893

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Expedition & Redaktion.



Vom Alters- & Invaliditäts- Versicherungsgesetz.

Dem „Schwarzw. Boten“ entnehmen wir folgendes „Eingefandt vom Lande“:

Fast alle Kandidaten für die heutige Reichstagswahl haben in ihrem Programm das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz teils für abänderungsbedürftig im allgemeinen, teils für änderungsbedürftig hinsichtlich der bei Ausführung desselben erwachsenden Kosten erklärt. Einige aber halten dasselbe als für die süddeutschen und besonders für die ländlichen Verhältnisse als ganz unpassend und deshalb aufhebungsbedürftig. Diese letztere Meinung hat sehr viele Anhänger, denn für die Landwirtschaft treibende Bevölkerung ist dieses Gesetz nicht nur fast eine unerträgliche Last, sondern es steht auch der verschwindend kleine Nutzen, der dieser seit Dezennien schon so schwer ringenden Bevölkerungsklasse aus demselben erwachsen kann, in einem grellen Mißverhältnis zu den für dasselbe zu bringenden Opfern.

Bekanntlich wird jeder Lohnarbeiter und Arbeiterin mit dem vollendeten 16. Lebensjahr versicherungspflichtig und beträgt der Wochenbeitrag für ersteren in 2. Klasse 20 Pf., für letztere in 1. Klasse 14 Pf. Nimmt man nun an, ein Knecht und eine Magd haben 15 Jahre lang diese Beiträge bezahlt und dann heiraten sie; für diesen Knecht würden während dieser 15 Jahre — 15 mal 52 mal 20 Pf. thut 156 M., bezahlt, für die Magd ebenso,

wöchentlich aber nur 14 Pf., thut — 109 M. 20 Pf., macht zusammen — 265 M. 20 Pf. Nach dem Gesetz kann zwar eine weibliche Person bei ihrer Verheiratung die Hälfte ihrer für sie bezahlten Beiträge zurückfordern mit 54 M. 60 Pf. falls sie nicht auch fernerhin ihre Beiträge weiterzahlen und versichert bleiben will, dies thut aber weder die jetzige Frau, noch deren Mann aus freien Stücken und gezwungen können sie nicht werden, da in der Regel das Ehepaar einige Grundstücke selbst bewirtschaftet und deshalb nicht zu den vorzugsweise mit Lohnarbeit beschäftigten Personen gehören. Sie wären aber in der weitest aus größten Mehrzahl der Fälle auch zur Weiterzahlung der Beiträge außer Stande, auch wenn sie wollten. Es wurden also für dieses eine Ehepaar über Abzug genannter 54 M. 60 Pf. noch verbleibende 210 M. 60 Pf. nutzlose Beiträge geleistet, welche der so schwer bedrängten Landwirtschaft verloren gehen und der Fabrikbevölkerung, bei der die Sachlage eine andere ist, zu gute kommen.

Die Richtigkeit dieser Berechnung wird von niemand bestritten werden können und wer die ländlichen und bäuerlichen Verhältnisse von unten her kennt, wird bestätigen, daß in 100 Fällen 90 ihren Verlauf in der geschilderten Weise nehmen.

Man könnte allerdings sich diesem gegenüber darauf berufen, daß ja jetzt schon in der Uebergangszeit verschiedene land- und forstwirtschaftliche Arbeiter im Genuß von Altersrenten stehen — allerdings ja! — aber nur für die Uebergangszeit trifft dies zu, später werden Altersrentenbezüge von ländlichen Arbeitern zu den Seltenheiten gehören, was auch bei den Invalidenrenten, in welche eventuell schon ein 21jähriger Mann gelangen kann, zutreffen wird. Eine Invalidität von Landarbeitern tritt in den meisten Fällen nur infolge von Unfällen ein, und für solche sorgt dann die Unfallversicherung, deren Kosten für den Grundsteuer zahlenden Bürger auch sehr groß sind und von ihm allein getragen werden müssen.

Daß das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz nicht nur bei den Arbeitgebern, sondern auch selbst bei den Arbeitnehmern mit dem größten Unwillen getragen wird, ist eine unbestreitbare Thatsache, auch dürfte solches noch deutlich dadurch dokumentiert sein, daß von selbstständigen Gewerbetreibenden, welchen, falls sie noch nicht 40 Jahre alt sind, der freiwillige Beitritt offen stünde, noch von keinem einzigen dieser Beitritt erklärt worden ist.

Es wird deshalb dieses Gesetz von der ganzen bäuerlichen Bevölkerung nicht nur sehr

schwer empfunden, sondern es hat dasselbe eine ziemliche Erbitterung erzeugt, und dieselbe der Opposition in die Arme getrieben, was je länger, je mehr der Fall sein wird.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Juni. Der Ausschuß der Notstandskommission hier hielt bis jetzt fast täglich eine Sitzung; gestern Nachmittag kam die Frachtermäßigung wieder zur Sprache, die bis jetzt nur in Württemberg um $\frac{1}{3}$ herabgesetzt war. Die Kommission beantragte eine weitere Herabsetzung bis zu $\frac{1}{4}$ zu erstreben. Diese Ermäßigung sollte aber auf den Verkehr in ganz Deutschland, namentlich auch auf den Transitverkehr ausgedehnt werden. Der Vertreter der kgl. Generaldirektion versprach in der Sache das größte Entgegenkommen, welches indes nicht von Württemberg allein, sondern von den übrigen Staaten übereinstimmend geschehen müßte. Ferner wurde die Herabsetzung bzw. zeitweilige Aufhebung der Zölle auf Futtermittel angeregt; es erschien jedoch im Interesse der Landwirtschaft selbst bedenklich, am Zolltarif zu rütteln. Ebenso fand man in dem in Aussicht gestellten Ausfuhrverbot von Futtermitteln eine Schädigung in Anbetracht der möglichen Repressalien des Auslandes. — Zur Befriedigung der vorliegenden Bestellungen wurden Sämereien angekauft, und der Ausschuß wird demnächst ein weiteres Flugblatt ausgeben, in welchem Anleitungen und Ratsschläge enthalten sein werden. Ueber die Menge der Kraftfuttermittel und die Höhe der Kosten im Verhältnis zu der gewöhnlichen Fütterung werden Mitteilungen gemacht werden. Man rechnet, daß neben einiger Heufütterung 1 Stück Vieh auf 25 Mark über den Winter kommen dürfte.

— (Die Herbstübungen.) Ueber die diesjährigen Herbstübungen beim XIII. (Rgl. Württ.) Armeekorps erfährt der „Merkur“ folgendes: Das Inf.-Reg. Nr. 122 exerziert 7mal in der Zeit vom 11. bis 19. Aug. bei Kirchhausen, DL. Heilbronn, das 3. Inf.-Reg. Nr. 121 wird am 12. Aug., das II. und III. Bat. 4. Inf.-Reg. Nr. 122 werden am 10. Aug. mit der Eisenbahn dorthin befördert, während das I. Bat. des letztgenannten Reg. am 10. Aug. dorthin marschiert. Bei den Brigadeübungen exerziert die 52. Inf.-Brig. in der Zeit vom 21. bis 26. Aug. bei Kirchhausen, DL. Heilbronn. Bei den Brigademanövern manövert die 52. Inf.-Brig. (Inf.-Reg. Nr. 121, 4. Inf.-Reg. Nr. 122, Drag.-Reg. Nr. 25, der Stab der 13. Feldart.-Brig., III. und IV. Abt. 2. Feldart.-Regts. Nr. 29, 3. Komp. des Pionier-

Bat. Nr. 13), in der Zeit vom 29. bis 31. August bei Neuenstadt, Oberamt Neckarfulm. Am Divisionsmanöver nimmt die 26. Division, zu welchem die 51. und 52. Inf.-Brig. gehören, in der Zeit vom 2. bis 5. Sept. bei Dehringen teil. Am 5. Sept. ist Divisionsmanöver gegen markierten Feind. Bei den Divisionsmanövern bivakieren alle Truppen einmal außerdem die Vorposten einmal. Die Regimenter der 26. Division und die ihr über die Manöver zugewiesenen Truppen haben am 6. Sept. Masttag und am 7. 8. und 9. Sept. Märsche zur Erreichung des für die Korpsmanöver bzw. für die große Parade bestimmten Geländes, die 27. Division und die ihr über die Manöver zugewiesenen Truppen am 9. Sept. Masttag, am 10. Sept. (Sonntag) und am 11. Sept. ist für die ganze Armeekorps Masttag, am 12. Sept. findet die große Parade bei Cannstatt auf dem neuen Exercierplatz statt. Am 14., 15. und 16. Sept. finden die Kaisermanöver gegen das XIV. Armeekorps nördlich Stuttgart statt. Vom 14. zum 15. und vom 15. zum 16. Sept. wird das ganze Armeekorps bivakieren. Die Bat. von Tübingen, Heilbronn, Mergentheim und Gmünd, sowie auch das III. Bat. Inf.-Reg. Nr. 120 werden noch am 16. Sept., die übrigen Fußtruppen am 17. Sept. in ihre Garnisonen mit der Eisenbahn befördert. Am zweiten Tage nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen entlassen die Truppen die ausgedienten Leute und die Dispositionsurlauber; der späteste Entlassungstermin ist jedoch der 30. Sept. Da die Inf.-Bat. in der friedensetatmäßigen Stärke an den Herbstübungen Teil zu nehmen haben, werden als Ersatz der zur Verfehlung des Garnisonswachdienstes zurückbleibenden Mannschaften, der Abkommandierten, der Kranken u. s. w., Dispositionsurlauber und wenn nötig Reservisten zur Einziehung gelangen. — Wie bekannt, wird während der Herbstübungen eine Reserivedivision zur Aufstellung kommen. Die 12 Reserve-Bataillone werden am 5. Sept. bei den Bezirkskommandos in Stuttgart, Leonberg, Eßlingen, Ludwigsburg, Heilbronn, Hall, Mergentheim, Gmünd, Ulm, Weingarten, Biberach und Ehingen formiert; die übrigen 5 Bezirkskommandos stellen dazu eine entsprechende Zahl Mannschaften. Vom 5. bis 8. Sept. üben die Bataillone bei den Formierungsorten, am 9. Sept. werden die in Stuttgart aufgestellten Stäbe, sowie die Bataillone, mit Ausnahme der Bataillone von Ludwigsburg und Heilbronn, welche dahin marschieren, mit der Eisenbahn in die Umgegend von Bönnigheim befördert, woselbst am 11. und 12. Sept. Übungen im Regimentsverbande und am 13. Sept. Übungen im Brigadeverbande stattfinden werden. Vom 14. bis 16. Sept. nimmt dann die Reserivedivision an den Kaisermanövern gegen das 14. Armeekorps teil. Nach Beendigung des Manövers werden die Reserveget. teils mit der Eisenbahn in die Formierungsorte zurückbefördert, teils kehren sie mittelst Fußmarsches dorthin zurück. Am 17. Sept. findet Reinigung und Abgabe der Bekleidung und Ausrüstung, der Waffen etc. statt. Am 18. Sept. werden die Bataillone aufgelöst und die Mannschaften entlassen.

Cannstatt, 29. Juni. In Untertürkheim wurde gestern der erste Wagen Roggenarben eingebracht, was um diese Zeit seit Menschen-gedenken nicht da war.

Ludwigsburg, 25. Juni. Dem „Beobachter“ wird von hier mitgeteilt, daß ein Soldat, der sich kürzlich, weil er sich vor seinem Unteroffizier fürchtete, einen Finger der linken Hand abhieb, um durch Verblutung seinen Tod herbeizuführen, zu 1 Jahr Gefängnis und Verfehlung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt wurde, während der Unteroffizier 1 Jahr 3 Monate Festungsgefängnis erhielt und zum Gemeinen degradiert wurde.

Ergenzingen, 28. Juni. Der Führer des Schnellzugs Stuttgart ab 1 Uhr 50 Min. hatte heute das Unglück, in der Nähe der hiesigen Station während der Fahrt von der Maschine zu stürzen. Man ließ alsbald den Zug anhalten und suchte nach dem Verunglückten, der glücklicherweise so wenig Schaden genommen hatte, daß er von Eutingen an den Dienst wieder aufnehmen konnte.

Hall, 29. Juni. Heute nacht hatten wir starke Gewitter mit heftigem Blitz und Donner, aber auch reichlichem Regen. Leider hat der Blitz in Erlach, Gemeinde Gelbingen, eingeschlagen und eine Scheuer mit allen Futter- und Streuvorräten vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Zum Glück ist der Geschädigte versichert.

Crailsheim, 29. Juni. In Jagstheim erkrankte gestern der 11jähr. Sohn des Schneidemeisters Leydig beim Baden in der Jagst; derselbe kam an eine tiefe Stelle, sank unter und konnte trotz alsbaldiger Hilfe nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

Laupheim, 27. Juni. In dem benachbarten Schwendi brannte ein Doppelwohnhaus nieder. Bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers konnten die schlafenden Kinder nur mit Mühe durch das Fenster gerettet werden. Der Schaden mag ungefähr 1500 M. betragen.

Ulm, 28. Juni. „Der Minister denkt, der Forstbeamte lenkt,“ das ist ein ganz neues geflügeltes Wort. Hier ein Beleg dazu! In einer Gemeinde sehr nahe bei Ulm, die dem Revier Söflingen unterstellt ist, hatte ein Gemeindeangehöriger in höchster Streunot im Wald, der nur einer Anzahl Berechtigter gehört, nicht der ganzen Gemeinde, also in seinem Eigentum, Streulaub geholt. Der Wald aber untersteht dem Revieramt Söflingen. Diese „Freveltat“ wurde bemerkt, und nach einiger Zeit erschien im Auftrage des Revieramts der Forstwächter und untersuchte die meisten Dungen nach — Laub! Er bekam hiebei natürlich Antworten darnach; allein zuletzt gelang es ihm doch, einen der „Frevler“ zu entdecken: hatte er doch den Auftrag vom Revieramt, unter allen Dingen die Frevler anzuzeigen; er fand einen ehrlichen Mann, der seinen Namen angab, und derselbe harret seiner Bestrafung! Und da wundert man sich noch, wenn das Volk bei den allerbesten Absichten der Regierung und den allerbestimmtesten Anweisungen von Oben schließlich gegen die Regierung abstimmt! Der Unverstand untergeordneter Organe hat sehr viele Regierungsweisheit verdorben, mehr aber selten als bei der diesmaligen Futternot. Wenn dieser Rotschrei der Empörten nicht sofort hilft, dann werden wir mit weiterem aufwarten, schreibt das „Ulm. Tgbl.“ (N. 3.)

Bom Jpf, 27. Juni. Eine wenig zärtliche Schwiegertochter ist die Frau des Söldners Stelzle in Bößlingen. Dieselbe warf dem Sch. B. zufolge ihre Schwiegermutter so zur Hausthüre hinaus, daß sie lebensgefährliche Verletzungen davon trug. Die Staatsanwaltschaft ist bereits eingeschritten.

Dehringen, 28. Juni. Vor einiger Zeit wurden in Heidelberg einer Gräfin Schmucksachen im Wert von 75 000 M. gestohlen und waren auf Ergreifung des Diebes 3500 M. Belohnung ausgesetzt. Gestern hat nun Lt. S. B. ein Detektiv in Langenbeutlingen ein in Heidelberg bedienstet gewesenes, von genanntem Ort gebürtiges Dienstmädchen verhaftet. Auch der Bräutigam des Mädchens soll verhaftet und in dem Hause der Herrschaft des Mädchens von den Schmucksachen herrührende Teile gefunden worden sein.

Havensburg, 28. Juni. In einer Kiesgrube bei Borsee wurde eine Frau, Mutter von sechs unmündigen Kindern, verschüttet und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser wird morgen nachmittag 4 Uhr in Potsdam zurück erwartet. Die Kaiserin und der Kronprinz sind heute früh von Kiel im Neuen Palais eingetroffen.

— Der „Reichs-Anzeiger“ bezeichnet als Resultat der Reichstagswahlen die Wahl von 74 Konservativen, 24 Mitgliedern der Reichspartei, 50 National-Liberalen, 12 Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung, 24 der freis. Volkspartei und 11 der süddeutschen Volkspartei, 96 Zentrumsabgeordneten, 7 Welfen, 44 Sozialdemokraten, 19 Polen, 16 Antisemiten, 9 Wilden, 1 Dänen, 7 elsässischen Protestlern und 3 der Militärvorlage günstigen Elsässern. Gewonnen haben: die Konservativen 6, die Reichspartei 6, die Nationalliberalen 8, die süddeutsche Volkspartei 1, die Sozialdemokraten 8, die Polen 2, die Antisemiten 10, die Wilden 3 Mandate; verloren: die freisinnige Vereinigung und die freisinnige Volkspartei zusammen 32, das Zentrum 9 und die Welfen 3 Mandate. — Gegenüber der Behauptung mehrerer Blätter, daß das Plus der am 15. d. gegen die Militärvorlage abgegebenen Stimmen weit mehr als 200 000 betrage, und daß das Reichsamt des Innern absichtlich mit der Zusammenstellung und Veröffentlichung der betreffenden Statistik zögere, hebt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ hervor, daß eine Statistik, die auf Genauigkeit Anspruch erheben wolle, bisher nicht vorliegen könne. Die im Reichsamt des Innern angefertigte, aus den besten Quellen geschöpfte Wahlstatistik sei durchaus noch nicht abgeschlossen; sobald dies geschehen, werde das Aktenstück dem Reichstag zugehen.

— Betrachtungen über das Anwachsen der Sozialdemokratie anzustellen, wird sich auch die Regierung nicht entschlagen können, wenn auch namentlich infolge der numerischen Reduktion des radikalen Freisinns das parlamentarische Gewicht der Sozialdemokratie im Reichstag künftighin kein größeres sein wird, als bisher. Das beträchtliche Anwachsen der sozialdemokratischen Wahlstimmen, zu welchem die Vermehrung der Mandate in keinem Verhältnis steht, weil eben die Sozialdemokratie in die Stichwahlen in den allermeisten Fällen mit den schlechtesten Chancen eintrat, redet eine deutliche Sprache: nicht minder aber die von da und dort gemeldete Inszenierung von Straßentumulten. Gerade das immer häufigere Vorkommen der letzteren deutet den Weg an, auf dem einmal die Sozialdemokratie, wenn ihr die Zeit gekommen scheint, von dem „Kampf mit geistigen Waffen“ zur brutalen Propaganda der That übergehen könnte.

— Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Baden ist: 7 Zentrum, 4 Nationalliberale, 1 Konservativer, 1 Freisinniger und 1 Mitglied des Bundes der Landwirte. Von den 4 nationalliberalen Mandaten sind 2 den Sozialdemokraten, je 1 den Freisinnigen und dem Zentrum abgewonnen. Im letzten Reichstag waren die badischen Nationalliberalen gar nicht vertreten. Unter den angegebenen 7 Zentrumsleuten befindet sich der in der Militärvorlage dissentierende Dekan Lendner. Der eigentliche Führer des badischen Zentrums, Landtagsabg. Dekan Wacker, ist gegen den Fehrn. v. Hornstein (katholisch-agrarisch, für die Militärvorlage) unterlegen.

Ausland.

Wien, 29. Juni. Ueber Alexandrien treffen erschreckende Choleraanachrichten aus Mekka ein, wo ganze Familien aussterben. Die Leichen liegen unbeerdigt in den Straßen.

Buam, 29. Juni. Bis halb 11 Uhr passierten 45 Radfahrer die Stadt. Sorge-Röhl legte die Strecke (81 Kilom.) in 3 Stunden

11 Min. zurück und erzielte bisher den besten Rekord. Lehr-Frankfurt ist bisher Viertbester.

London, 30. Juni. Merrall und Söhne in Howorth, eine der größten Wollstofffabriken Englands, kündigte kürzlich den Webern eine Lohnherabsetzung von 10 bis 15 Prozent an. Etwa 800 Arbeiter widersprachen. Darauf schloß die Fabrik drei Spinnereien; gegen 4000 Arbeiter sind dadurch ohne Beschäftigung.

— Der berühmte Schiffsbaumeister Sir Charles Mack Palmer, welcher so viele Kriegsschiffe in Jarrow on Tyne gebaut hat, ist der Ansicht, daß der Zusammenstoß der Viktoria und der Camperdown erfolgte, weil die Maschine eines der beiden Schiffe in Unordnung geriet. Die neuerdings in London eingetroffenen Telegramme scheinen diese Ansicht jedoch nicht zu bestätigen, sondern eher darauf hinzudeuten, daß der Steuerapparat der Viktoria versagte. Der amtliche Bericht des Contre-Admirals Markham, des provisorischen Befehlshabers des Mittelmeer-Geschwaders, kann vor Sonntag abend nicht in London eintreffen. Sämtliche Seeleute sollen zum Appell antreten, um genau festzustellen, wer umgekommen und wer gerettet ist.

Paris, 30. Juni. Das Gerücht, daß ein Bankcomptoir in Lyon, Lencoud, seine Zahlungen eingestellt habe, bestätigt sich. Die Aktiven betragen 13 Millionen, die Passiven 23 Millionen Franks.

Genève, 29. Juni. Die Cholera hat gestern hier selbst 2, in Toulon seit vorgestern 7 und in Hyeres 2 Opfer gefordert.

Marseille, 29. Juni. Gestern kamen hier einzelne Cholerafälle vor, die schnell zum Tode führten.

Toulon, 29. Juni. Gestern wurden hier 2 Todesfälle in Folge von Cholera festgestellt.

Montpellier, 29. Juni. An der Cholera sind hier vorgestern 2, gestern 1 Person gestorben.

Newyork, 30. Juni. Bei einem Sturm, von welchem der Staat Kansas heimgesucht wurde, kamen 3 Personen um. Ein aus Holz errichtetes Schulhaus wurde 250 Yards weit fortgeschleudert.

— Aus Kamerun sind laut Frkf. Z. am 28. in Berlin schlechte Nachrichten eingegangen. Ein Offizier und ein Feldwebel fielen in Gefangenschaft und wurden von den Eingeborenen ermordet, ehe der zur Hilfe heranrückende Lieutenant v. Stetten Entsatz schaffen konnte. Dieser wurde im Gefecht durch einen Schuß verwundet.

Verschiedenes.

Waldsee, 29. Juni. In Winterstettendorf wurde einem Tagelöhner der siebte Sohn geboren. S. M. der König übernahm Patenstelle und sandte dem Täufling 20 M.

Aus den bairischen Bergen. Auf dem Wendelstein wurde die vor zehn Jahren (am 16. Juni) erfolgte Eröffnung des Unterkunftshauses am Johannistag festlich gefeiert. Trotz der Ungunst der Witterung hatten Scharen von Besuchern den Berg erstiegen, und nach dem Festgottesdienst im Kirchlein entfaltete sich im Unterkunfts Hause das regste Treiben. 39 Burtschen und Mädchen, welche in echter Volkstracht erschienen waren, erhielten Preise. Leider verunglückte beim Aufstieg ein Mädchen aus München und liegt schwer verletzt darnieder. — Am 22. ds. stürzte ein junger Hamburger vom Rassing ab und blieb tot. — Im Tegernsee schlug ein Boot um, in welchem ein Ehepaar Platz wechseln wollte. Der Mann nebst einem zweijährigen Kinde wurde gerettet, die Frau ertrank.

Nürnberg, 30. Juni. Es wurden hier 2 seit 8 Tagen abgängige Unteroffiziere und ein Gemeiner vom hiesigen Infanterieregiment erschossen aufgefunden. Sie hatten Dienstgewehre mitgenommen.

Mainz, 23. Juni. Ein 20jähriges Mädchen fiel mit einer Petroleumlampe die Treppe hinab. Die Lampe ging in Trümmer, das Petroleum fing Feuer und das Mädchen wurde so furchtbar verbrannt, daß es nach kurzer Zeit den Brandwunden erlag. — In der Nähe von Alzey wurde eine im Felde beschäftigte Magd durch einen Blitzstrahl getötet. — Zwei Leute aus Würzburg, ein Junggeselle von 40 Jahren und ein junger Mensch von 19 Jahren haben sich dort in der letzten Nacht an dem nämlichen Baum erhängt. Den Jüngeren soll Liebeskummer in den Tod getrieben haben.

— **Das Sigmaringer Schloß.** Der Wiederaufbau des abgebrannten Schloßflügels in Sigmaringen wird nunmehr mit aller Macht in Angriff genommen werden. Zu dem mancherlei Wertvollen und Unerfesslichen, das ein Raub der Flammen geworden ist, gehört auch die gelamte wertvolle Korrespondenz des verstorbenen Fürsten Karl Anton, der mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten seinerzeit im lebhaften Briefwechsel stand. Nur die das Jahr 1870 betreffenden Schriftstücke konnten gerettet werden.

— Ueber eine neue, schreckliche Soldatenmißhandlung berichtet die „Thür. Tribune.“ Danach hat der Unteroffizier Hoyer der 6. Kompagnie des 71. Regiments in Erfurt einen Gemeinen derart mit Fußstritten mißhandelt, daß ihm die Eingeweide am Unterleib in erheblichem Maße hervortraten, was eine Ohnmacht zur Folge hatte, die aber als Verstellung betrachtet wurde. Hoyer verging sich dann soweit, daß, als er den Mißhandelten zum Aufstehen aufgefordert und selbiger selbstverständlich keine Folge leisten konnte, ihn bei der Binde faßte und den Gemeinen derart mit der Faust ins Gesicht schlug, daß das Blut aus Mund und Nase floß. Der Mißhandelte wurde nicht ins Revier zugelassen, er sollte auch nicht ins Lazareth geschickt werden und aus Angst vor ferneren Mißhandlungen wagte er es auch nicht, dies zu melden (er wurde sogar noch aufgefordert, Dienst zu thun), bis er endlich von Schmerzen überwältigt gezwungen war, ins Lazareth zu gehen, wo er dann mit dem Bemerkten, „er ist umgefallen,“ aufgenommen wurde. Bemerkte sei noch, daß der Verletzte einige Tage nach seiner Mißhandlung keine andere Nahrung als nur für 5 Pfg. Zucker zu sich nehmen konnte. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

— In die Kathedrale zu Longwy (Frankreich) schlug während der Sonntagsmesse der Blitz ein; die Folge war große Panik und ein furchtbares Gedränge. Drei Personen wurden getötet, neunzehn verwundet. Die Kathedrale wurde vollständig eingäschert.

— In Mailand erregt der absolut unerklärliche Selbstmord des Millionärs Ronchetti enormes Aufsehen. Derselbe war erst seit zwei Jahren verheiratet und hinterläßt zwei kleine Kinder; er warf sich bei der Station unter einen heranbrausenden Eisenbahnzug.

— Italienische Zeitungen melden über eine furchtbare in einem alleinstehenden Landhause bei Mondovi verübte Bluttat. Man fand daselbst die ganze Familie Bruno, bestehend aus Vater, Mutter, einer zwanzigjährigen Tochter und drei Söhnen, zwischen zehn und achtzehn Jahren in barbarischer Weise durch Beiliebe ermordet vor. Die That muß vor mehreren Tagen erfolgt sein. Ueber das Verbrechen ist tiefstes Dunkel gebreitet.

— Aus St. Petersburg, den 20. Juni, erzählt man der „Magob. Zeitung“: Dieser Tage fiel in Simferopol ein Herr einigen geriebenen Gaunern in die Hände. Diese hatten ihm eine Partie angeblich falscher Kreditbills im Betrage von 8000 Rubel zum Preise von 2000 Rubel verkauft. Der Käufer setzte sich in freudigster Stimmung in den nächsten abgehenden Bahnzug, um sich mit seinem wert-

vollen Kauf nach Sebastopol zu begeben. Die Kreditbills befanden sich in einem kleinen Handkoffer, den die Gauner ihm mit in den Kauf gegeben hatten. Als der Zug auf einer der Zwischenstationen hielt, erschien ein Gendarm im Wagen und betrachtete das Gepäck der Reisenden. Da sprang einer der letzteren auf und rief dem Gendarm, auf den Koffer des vorerwähnten Käufers zeigend, zu: „Sie suchen wahrscheinlich diesen Koffer, den zwei Herren vergessen haben?“ Der Gendarm nahm den Koffer sofort an sich, und verließ den Wagen. Der verblüfft dreinschauende „Käufer“ sah schweigend der sich rasch abspielenden Szene zu und mochte wohl ahnen, daß er das Opfer von Betrügnern geworden sei. Diese hatten nämlich bei der Abfahrt ihres Opfers einen ihrer Genossen in dem Wagen Platz nehmen lassen, und sodann an den Gendarm der betreffenden Station ein Telegramm abgeschickt, daß ein Koffer mit 8000 Rubel in dem und dem Wagen vergessen worden sei. Die 8000 Rubel aber waren echte Kreditbills gewesen und da der Plan der Gauner aufs Beste klappte, so war der vertrauensselige Käufer, der selbst andere Leute mit dem angeblich falschen Gelde zu betrügen beabsichtigte, in leichter Weise um 2000 Rubel geprellt.

Gerichtssaal.

Hall, 28. Juni. (Schwurgericht.) Am Dienstag den 7. März war Holzverkauf in Gnadensthal, O. A. Dehringen; nach demselben kamen der Gutsbesitzer Friedrich Hofmann von Rinnen, O. A. Hall, und der Zimmermann Georg Michael Janke von dort, die schon länger verfeindet waren, in einen kleinen, jedoch schnell beendeten Wortwechsel. Auf dem Heimweg in später Abendstunde kam es abermals zum Streit, und Janke brachte seinem Gegner mit dem Messer verschiedene Wunden bei, darunter einen Stich in den Hals, der die Schlagader durchschnitt, so daß Hofmann tot auf dem Platze blieb. Er war 45 Jahre alt und hinterließ Frau und drei Kinder. Vom Schwurgericht wurde Janke wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode unter Ausschluß mildernder Umstände zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren, unter Abrechnung von 2 1/2 Monaten Untersuchungshaft, sowie zu 5jährigem Ehrenverlust verurteilt.

Rottweil, 27. Juni. Vom hiesigen Schwurgericht wurde heute Theodora Weikert, die Frau des gewesenen Kronenwirts W. in Freudenstadt, die ihre fünfjährige Stieftochter längere Zeit hindurch in rohester Weise mißhandelt und schließlich am 2. September, vermutlich mit einem schweren Instrument, so auf den Kopf geschlagen hat, daß sie unmittelbar darauf starb, wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (Wir haben seiner Zeit über den Fall berichtet, der in Freudenstadt natürlich großes Aufsehen erregt hat.)

Handel und Verkehr.

Winnenden, 29. Juni. Schrammenverkehr. Der heutigen Schranne wurden zugeführt: 221 Säcke Dinkel, 86 Säcke Haber, 16 Säcke Kernen. Der Verkauf ging aber bei den geforderten Preisen flau. Dinkel kostete per Ztr. 7,20 bis 7,40 M., Haber 8,40 bis 8,90 M. — Auf dem Wochenmarkt war die Zufuhr an Rirschen sehr bedeutend, ca. 100 Körbe und gingen die Preise etwas zurück, schöne Herzrirschen kosteten 10—12 Pfg., schwarze Rirschen 10 Pfg., kleine Koch- und Einmachrirschen 7—9 Pfg. das Pfund, Johannistraubchen kosteten per Pfund 12 Pfg., Stachelbeeren das Liter 8 Pfg., ein Pfund frische Landbutter kostete 88 bis 90 Pfg., Süßbutter 1,15 M., 2 Eier 9 und 10 Pfg., junge Gänse wurden mit 1,90 bis 2,20 M. bezahlt.

W e l z h e i m.

Viegeſchafts-Verkauf.



Aus der Verlaſſenſchaftsmaffe des
Johannes Butz, gewef.
Mezgers hier,

wird am

Mittwoch den 5. Juli d. J.

vormittags 11 Uhr

die vorhandene Viegeſchaft, beſtehend in:

5 ar 17 qm Gras- und Baumgarten im obern Waſen
und

6 " 29 " Acker in der Steinbeſe,

auf hieſigem Rathhaus **lehtmals** im Luſtreich verkauft, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 29. Juni 1893.

Ratſchreiberei:
Müller.

W e l z h e i m.

Strohhüte

in großer Auswahl,

ältere

Anaben- und Mädchen-Hüte

von 40 Pfennig an

empfehl

Heinr. Aug. Bilfinger.

Vorſicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieſes ſtaunenswert wirkenden Mittels gegen
jederlei Inſekten.)



Runde: „ Warum
reichen Sie mir denn offene s
Inſektenpulver??

Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und ſolches exiſtiert
bekanntlich nur in Flaſchen! — Offenes Pulver nehme
ich nicht an, denn ich weiß gar gut, daß es bloß
ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens
„Zacherlin“ iſt, wenn gewöhnliches Inſektenpulver in
Briefen, Ditten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausge-
geben wird. — Entweder geben Sie mir eine verſiegelte
Flaſche mit dem Namen „Zacherl“ — — oder mein
Geld retour. Irreführen laſſe ich mich nicht!“

In **Welzheim** bei Herrn **Albert Weller.**

„ **Gaildorf** „ „ **Fr. Kleinlogel.**

„ **Vorch** „ „ **B. Bilfinger.**

„ **Schorndorf** „ „ **Chr. Bauer.**

W e l z h e i m.

Allen Freunden und Bekannten, bei welchen ich mich vor
meiner Abreiſe nach **Schorndorf** nicht perſönlich verabschieden
konnte, ſage ich ein

herzliches Lebewohl!

Kemmel.

Turn- Verein.

Nächſten Sonntag, 2. Juli

♦♦♦ **Turnfahrt** ♦♦♦

ins **Wieslauſthal, Schmalenberg, Steinbachthal.**

Abgang präzis 5 Uhr, (Sammlung beim Forſthauſe) Rückkehr
1/2 9 Uhr.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorſtand.

W e l z h e i m.

Central-Kranken- & Sterbe-Kaſſe Hamburg.

Samſtag den 1. Juli, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Gaſthaus zum „Löwen“ dahier.

Tages-Ordnung: 1) Einzahlung und Aufnahme neuer
Mitglieder, 2) Wahl des Auſſchuſſes.

Wegen Schluß des Quartals werden alle Mitglieder dringend
erſucht, ſich einzufinden.

Der Beauftragte.

Empfehle mein reichhaltiges Lager reiner alter
und neuer



Weiß- und Rot-Weine

beſtens und billigſt. Faß leihsweiſe.

Fritz Koch, (Poſt)

Beutelsbad i. Remſthal.

Für ein 14jähriges

Mädchen

wird in geordnetem Hauſe ſofort
Stelle geſucht. Näheres zu er-
fragen bei der Expedition d. Bl.

Breitenfürſt.

2 ältere

Wagen und 2

Futterschneidmaschinen

eine noch neue und ältere hat zu
verkaufen.

Wagner Müller.

Unter-Pain-Expeller

Dieſe altbewährte Einreib-
ung bei Gicht, Rheumatism-
mus, Rückenschmerzen und Er-
kältungen

iſt

in allen Weltteilen verbreitet
und hat ſich durch ihre günſtigen
Erfolge überall den Ruf als

das beſte

aller Hausmittel erworben. Der
echte Unter-Pain-Expeller iſt in
faſt allen Apotheken zu haben;
er koſtet nur 50 Pf. und 1 Mk.
die Flaſche und iſt ſomit auch
das billigſte

Hausmittel.

Tagbuch-Tabellen

ſind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

W e l z h e i m.

Delikatesz-Häringe

frisch eingetroffen bei

S. Hohly.

Mundharmonika,

Haar- und Friſeurkamm,

Zahnbürſten u. Bürſtentäſchen,

Griffel- und Federkäſten,

Brillen und Gläs,

Schreib- und Photographie-

Album

empfehl

Buchbinder Schwindt.



Alle Sorten

Drahtstifte,

Draht u. Ketten

billigſt bei

Albert Weller.

Visiten-, Ver- lobungs- & Hochzeits- Karten

werden ſauber und billig an-
gefertigt in der

Buchdruckerei Welzheim.